

Impressum

M, H+V: kulturgasthaus bierstindl
6020 innsbruck klosterg.6
fon: 0512/ 586786
fax: 0512/ 586787
www.tirolkultur.at/bierstindl
text + redaktion: robert renk + markus köhle
wir sind mitglied der IG kultur Ö

namentlich gekennzeichnete beiträge müssen nicht mit der meinung des bierstindl-vorstandes konform gehen.

bürozeiten

kultur (robert renk 0512/ 586 786 oder 0699 10855143)

bierstindl@tirolkultur.at
di + do 15 - 18 uhr
mi 10 - 13 uhr

verwaltung (susanne gurschler 0512/ 580 300)

verwaltung-bierstindl@tirolkultur.at
mo + di 15 - 18 uhr
mi - fr 10 - 12 uhr

beerstindl jazz & blues beisl

(0512 574811)
mo - so 11 - 01 uhr
warme küche 11 - 23 uhr

bierstindl - kartenhotline

0512 575757

verlagspostamt:
6020 innsbruck p.b.b
bureau de poste a-6020 innsbruck
autriche taxe perçue
envoi a taxe réduite

Sponsoring Post GZ 022031049 S

programmzeitschrift 08 / 2002

KUNST
bundeskanzleramt

STADT INNSBRUCK
Kultur

Kultur

september
oktober
2002

die vereine im kulturgasthaus bierstindl

alt-innsbrucker ritterspiele, dieter zoller, fon: 0676 / 4117412

ig-autorinnenautoren, rosmarie thüminger + robert renk, fon: 0512 / 586 786

figurentheatertreff tirol, walter knapp, fon: 05242 / 63471

initiative minderheiten, maria peter, fon 0512 / 586 783

institut für volkskultur + kulturentwicklung, eva silbernagl, fon+fax: 0512 / 586 782, www.cultura.at

internationales dialektinstitut, eva silbernagl, fon+fax: 0512 / 586 782, www.cultura.at

landesverband der heimat- und trachtenvereine für tirol, oswald gredler, fon: 05287 / 872 200

theater service tirol, martin demel, fon: 0512 / 586 785

landesverband tiroler volksbühnen, ekkehard schönwiese, fon: 0512 / 583 186

pro vita alpina, gerhard prantl, fon: 0512 / 586 780

tiroler kulturinitiative, helene schnitzer, fon: 0512 / 586 781, fax: 0512 / 583 294, www.tirolkultur.at/tki

tiroler landesarbeitsgemeinschaft für volkstanz, kaspar schreder, fon: 05244 / 5160

tiroler volksliedwerk, gerti wurzrainer, fon: 0512 / 578 828

schauspielforum tirol, walter sachers, fon: 0512 / 561 267

dj - café, jeden zweiten sonntag ab 19.00 uhr, kontakt: office@dkk.at

wissens-erfahrungs-begegnungs-börse der senioren, christine puschimann, fon: 0512 / 573 556

die vereine im container

kulturverein V.A.K.U.U.M., myriam antinori, fon: 0650 / 2378507, www.vakuuum.at

plattform „mobiler“ kulturinitiativen, christian koubek, fon: 0664 / 1434950, www.tirolkultur.at/omk

kulturverein grauzone, phillip angerer, fon: 0512 / 575 950, www.catbull.com/grauzone

wir danken allen unseren sponsoren, förderern und spendern.

H O S C H

Tontechnik Veranstaltungservice
B410 Telfs, Schlichtling23

Telefon: 0664/4407285
Fax: 05262/66751
Internet: http://www.ylands.com/hosch
email: tomhosch@hotmail.com

bücher wiederin

sparkassenplatz 5
a6020 innsbruck
telefon und fax 0512/57 18 18
bestellung@buecher-wiederin.at

medienwerkstatt
archiv / gams / internet / video

timna brauer
gert jonke
sisyphus verlag
roland heinz quartett
figurentheatertage
irre typen
polen in österreich

kulturgasthaus
bierstindl

Der Sommer hat Österreich sehr verändert: das Grundwasser sinkt, das Hochwasser steigt! Gegen die Wasserkraft ist fast nichts zu machen + allen davon Betroffenen drücken wir unser Bedauern aus!

Dagegen sind die Änderungen in unserem Programm marginal.

Die „LATIN DISCO“ wird nur mehr sporadisch ihre Pforten öffnen. Das nächste mal erst am 21. Dezember! Diese erfolgreiche Bierstindlerfindung wurde so oft kopiert, daß das Original sich nun verabschiedet.

Die Sessions werden von Donnerstag auf Montag verschoben. Also heißt es ab nun: BluesJAM jeden 1. Mo. - JazzJAM jeden 3. Mo. im Monat! Der Unterricht in HeimatKUNDE gibt Nachhilfe in Musik. Die neue Reihe stellt monatlich junge Bands aus Österreich vor (Dank an Tobias Riess). Begonnen wird am 17.10. mit Lorry Box. Zusammen mit den IG - AutorinnenAutoren Tirol beginnen wir die Reihe „Irre Typen“. Jeden ersten Montag im Monat stellen 2 AutorInnen große Schicksale vor, die schräg und abgedriftet sind. Erstmals am 7.10. mit Helmuth Schönauer + Elias Schneitter.

Der literarischste aller Cartoonisten ging für kurze Zeit nach Wien. Um ihn monatlich zurückzuholen gibt es ab jetzt in diesem Programm einen kleinen YETI. Viel Vergnügen! Ansonsten wartet unser Herbstprogramm mit den üblichen tollen Abendveranstaltungen auf, die u.a. polnische AutorInnen wie z.B. die einmalige Natasza Goerke, oder österr. Kollegen, wie Alfred Kolleritsch, Margit Hahn, den großartigen Gert Jonke oder Ludwig Roman Fleischer nach Innsbruck bringen. Ganz besonders freue ich mich auf Timna Brauer & Elias Meiri Ensemble mit ihrem neuen Programm „Flamenco Judaico“.

Wenn auch die finanziellen Mittel im Herbst nicht reichlicher fließen werden als im Frühling, so dürfen wir dennoch mit einem reichen Programm aufwarten. Dieses ist nicht zuletzt der Zuneigung vieler Künstler zum Bierstindl zu verdanken. Sie kommen auch dann zu uns, wenn sie sich nicht wirklich eine goldene Nase verdienen. Dass auch das Publikum dem Bierstindl aufs Neue seine Sympathie bekundet hofft



Robert RENK

flamenco judaico

Wenn man sich mit dem Reichtum der jüdischen Musik befaßt, eröffnet sich früher oder später die Schatztruhe der Canzones Judeo-español, auch sephardische Lieder genannt. Ursprünglich wurden sie solistisch gesungen, meist von Frauen und ohne Begleitung. Entstanden in der spanischen Hochkultur des Mittelalters, wurden sie mündlich überliefert, und lebten in der sephardischen Diaspora weiter nachdem die Juden 1492 aus Spanien vertrieben wurden.

Nach wie vor ist Ladino die Umgangssprache der sephardischen Juden, die im gesamten Mittelmeerraum ansässig geworden sind. Ladino ist das sprachliche Pendant zum mitteleuropäischen

Jiddisch, eine Mischung von altspanisch und hebräisch.

Einige Lieder wurden in Andalusien von den Zigeunern übernommen und so entsteht eine Verbindung zum Flamenco. Andere Lieder entstanden in der Emigration und nahmen neue Einflüsse auf ohne die ursprüngliche Essenz zu verlieren. Viele wurden auch übersetzt, hauptsächlich in türkisch und hebräisch.

Timna Brauer ist es auch ein Anliegen zwischen Jüdischem, Christlichem und Islamischem einen Bogen zu spannen, als Erinnerung an die Hochkultur die gemeinsam entstanden ist.

Das Programm beinhaltet sowohl die „Klassiker“ des sephardischen

Liedguts, als auch arabisch-andalusische Gesänge und neue Kompositionen auf alten Schriften.

Freitag, 18.10. um 20.00 uhr
Aufgrund des zu erwartenden Andrangs, wird dieses Konzert am Samstag, den 19.10. wiederholt!

Reservierung unter 0512 - 57 57 57
sind schwer anzurufen!
Eintritt: E 14,- / 16,-



Ein literarischer Abend der EXTRA - Klasse im Rahmen von: „Polnisches Jahr in Österreich / Rok Polski w Austrii“

Ein literarisches Portrait von: Mariusz GRZEBALSKI / Alfred KOLLERITSCH & Natasza GOERKE / Margit HAHN

Natasza GOERKE: 1960 in Posen geboren, studierte Polonistik und Orientalistik in Posen, Krakau und Hamburg, wo sie seit 1985 auch lebt. Auf deutsch sind bisher zwei



Prosabände erschienen („Sibirische Palme“ + „Abschied vom Plasma“). Die Erzählungen von Natasza Goerke sind unkonventionell & eigenartig, skurril & ironisch, spannend & schön. Sie bieten dem Leser ein wahres Feuerwerk an Figuren, Ereignissen und an Phantasie. Sorgfältig vorbereitet sind die Träume in denen diese Überraschungen und Geheimnisse auf den Leser warten und in der unerwarteten Kollision zwischen WORT und KONTEXT entfalten sie sich. „Wörter sind nur Messer und Bandagen“ sagt eine Figur in der Erzählung „Zoom“. Sollte das so sein, ist Natasza Goerke ziemlich sicher die Florence Nightingail der Literatur.



Mariusz GRZEBALSKI, 1969 in Lodz geboren, studierte Philosophie und Polonistik. In polnischer Sprache legte er bisher drei vielbeachtete Gedichtbände vor. Seit 2001 gibt es eine Auswahl seiner ebenso schöne wie giftige Poesie dank der Edition Korrespondenzen nun auch auf deutsch.



Ein „rauer Stil, der dennoch plötzlich in Richtung Lied und rhythmisches Gedicht abtrifft“ wird ihm ebenso attestiert, wie eine Art „nüchterne Magie“.

Margit HAHN: 1962 geb. Sie ist wohl die präziseste + witzigste Erscheinung der weiblichen österr. Prosa. Der Stil ihrer Kurzgeschichten ist prägnant und kurz. Eine einmalige Autorin aus Österreich, auf deren Romandebüt nicht nur der Autor dieser Zeilen gebannt wartet!

Alfred KOLLERITSCH: 1931 in der Südsteiermark geboren, wird er heute - ganz & gar nicht zu unrecht - der Vater der österreichischen Literatur genannt. Gründung des Forum Stadtpark und in weiterer Folge Herausgabe der Zeitschrift „manuskripte“. Prosa („Der Pfirsichtöter“, „Alle-mann“ u.e.m.) und Lyrik, aus der eine Art kraftvolle und gefäßte Verzweigung spricht.

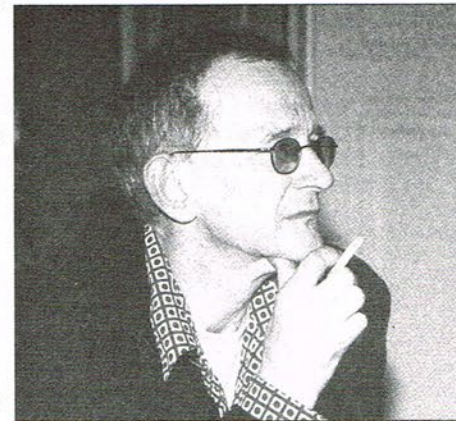
Eintritt: freiWILLIGE Euro

Präsentation Gert JONKE CD „Insektarium“ (Skarabaeus Verlag) mit einer Einführung von Herausgeber Heinz D. HEISL

Gert Jonke ist anders und das ist gut so: „Ist das jetzt die Luft, was sich da unsichtbar um den Hals und den Brustkorb schlingt, dass stehenzubleiben angebracht erscheint, um dieses vielleicht vom Stadthimmel herunterfallende irgendwie wolkig sich anfühlende transparente Atmosphärenschlingpflanzengewirr von der Haut sich abzustreifen? Gar nicht so leicht, wie sich's anhört!“

So schrieb Gert Jonke in seinem Roman „Der ferne Klang“, der schon in den frühen 80er Jahren vergriffen war und unlängst vom Verlag Jung und Jung neu aufgelegt wurde. Ulrich Greiner konstatiert dort am Buchrücken, dass einem Hören und Sehen derart ver-gehe, dass man Hören und Sehen von neuem lerne, wenn man sich auf die phantastische Fahrt in Jonkes „Fernen Klang“ einließe. Zu hören und sehen ist der u.a. Bachmann-, Erich-Fried-, und Kafka-Preisträger Gert Jonke demnächst im Bierstindl. 2001 erhielt er den Großen Österreichischen Staatspreis und im gleichen Jahr erschien auch sein bislang letztes Werk „Insektarium“, welches im Frühjahr 2002 vom Skarabaeus-Verlag als Hörbuch herausgebracht wurde. Darauf ist zu hören, wie Jonke seine Sprache zurechtschneidet,

bis sie dem Gegenstand passt, denn unfassbar ist die Welt und Wörter können nur einen Teil davon bannen. Jonkes Einfälle schießen in alle Himmelsrichtungen. Das „Insektarium“ ist ein Sammelband des Grotesken und



Absonderlichen und es ist nach allen Seiten hin offen für das Neue. In einem seiner Minidramen erzählt Jonke von einem fliegenden Zimmer, das aus dem Klammergriff der Mauern floh und das Haus dadurch zum Einsturz brachte. Es ist zu hoffen, dass das Kultur-gasthaus Bierstindl aufgrund des Publikumsandrangs aus allen Nähten platzt, ohne einzustürzen, am Dienstag, den 29. Oktober um 20 Uhr!

Eintritt: freiWILLIGE Spenden

cognac&biskotten soli # 12 + poetry slam reanimation

10. september 2002, + 24. oktober 2002 20uhr30

Eine Korrespondenz via Netz live im Studio

Christian „Yeti“ Beirer und Peter „Piotr“ Wallgram werden die Veranstaltungsserie die „Co & Bi-Soli“ abschließen. Seit Oktober 2001 wurde monatlich eine Solole-sung aus der Autorenschaft des Tiroler

Literaturmagazins „Cognac & Biskotten“ präsentiert – das letzte Solo ist ein Doppel. Yeti

und Piotr werden aus ihrer „Spanischen Korrespondenz“ vortragen. Dabei handelt es sich um einen Briefwechsel von ganz besonderer Skurrilität, Eindringlich- und Männlichkeit. Der Bierstindl-Comedy-Slam-Sieger 2000, leidenschaftliche Theaterstatist und Wahl-Spanier Peter Wallgram und der Yeti-Kalender-Herausgeber, Allround-Hans-Dampf in allen literarischen und künstlerischen



Gassen sind Garanten für einen überraschungs- und pointengeladenen Abend und somit ein würdiger Abschluss der Veranstaltungsreihe „Co & Bi-Soli“.

Eintritt freiWILLIGE Spenden!

Poetry-Slam-Reanimation am 24.Oktober 02 im Bierstindl Studio

Die Crew des Tiroler Literaturmagazins „Cognac & Biskotten“ versucht mit den fünf aus Wien geladenen Poetry-Slam-Spezialisten vom Literaturverein „Laut“ das populäre Genre Poetry-Slam wiederzubeleben. Die Operation kann nur gelingen, wenn zahl-

reiche Schaulustige sich um 20:30 Uhr im Studio versammeln und mancher sich bereit erklärt, spontan, für fünf Minuten, Erste Hilfe zu leisten, um mit Applaus, Cognac und dem Wiederaufblühen des guten alten Poetry-Slams belohnt zu werden. Was heißt das im Klartext? Beim Poetry-Slam geht es um die Gunst des Publikums und dieses darf alles. Alle Teilnehmenden haben fünf Minuten Zeit, ihre Texte vorzutragen (ohne technische Hilfsmittel). Das Publikum entscheidet.

Eintritt ist frei – die Spenden die Gage für die/den Siegenden Anmeldung vor Ort ab 19:30 Uhr

Noch zweimal in Innsbruck zu sehen, das neue Erfolgsprogramm „LAST PARADEISER“, das im Mai im Bierstindl seine Premiere erlebte.

Als Hoferbe einer Paradeiserfarm in Trins ist Kröll auf der Suche nach dem Paradies. Dabei wandelt er sich vom zornigen Desillusionisten zum weisen „Preacherman“. Weder Botschaft noch Bibel geben dem Programm Sinn & Inhalt. Es reichen Tomaten & Prinzipien die diesem außerordentlichen Programm Fleisch & Saft geben. So erzählt er vom Leben, dem danach & den Hoppalas dazwischen. Kritisch, tiefgründig, politisch & dennoch liebenswert zeigt sich der „NEUE“ Kröll seinen Tomaten & seinem Publikum.



Alex KRÖLL, „ein genauer Beobachter der menschlichen Schwächen, die er beinahe liebenswert präsentiert“ (Krone) der es als einer der ganz wenigen schafft, Bühnenpräsenz durch Unaufdringlichkeit zu erlangen.

Text + Konzept:
Manfred SCHILD + Alex KRÖLL

Eintritt: Euro 9,- / 11,-
Kartenreservierung unter:
++43 - 512 - 575757

kabarett jung- werner höller

10. oktober 2002, 20uhr30

Martin Höller, der Gewinner des Grazer Kleinkunstvogel 2002 zeigt sein Programm: „WITZ E VERS A“

Martin Höller, „Dr. hc.“, als unfreiwilliger Neointellektueller letztendlich doch noch auf den Geschmack gekommen, denkt nun ausführlich und laut nach: Ob in Zukunft den Männern die Megapers um die Ohren rauschen, über die Organbank als Alternative zum Selbstmord, über Selbstmörder, die schön langsam aussterben, übers Beichten, Büßen und den Zölibat, über die Kultur - von Karl Moik

und Staberl bis zu Vivaldi, über die sozialpolitischen Auswirkungen des Klonens und schließlich übers Mountainbiking - das in einer rasant abgründigen Fahrt endet.

„Ein Abend, den man auch wegen der musikalischen Saitenhieße von Klaus Sauli und seinem „Witz e Vers a Artorchestra“ nicht so schnell vergisst; geistvolle Unterhaltung, wie sie heute nicht allzu oft zu finden ist.
(Andreas Lampl, NEWS)

Eintritt: Euro 8,— / 10,—



Obwohl die Tiroler ziemlich Fachleute auf dem Gebiet von schrägen Ideen und rechtwinkligen Kreisbewegungen im Denken sind, gibt es die besten Vorlagen für ein skurriles Leben noch immer in der Literatur. Die Faustregel lautet: Je ernsthafter Germanisten eine Figur betreuen, umso witzloser ist sie.



Von der Germanistik vernachlässigt und dafür umso interessanter sind die Typen, die uns jeweils zwei AutorenInnen mit ihren Thesen, Texten, Analysen und Leseerlebnissen vorstellen.

Jeden ersten Montag im Monat stellt die IG AutorInnen Tirol große Schicksale vor, die schräg und abgedröht sind. Eröffnet wird die Reihe von Helmut Schönauer und Elias Schneitter: Weltschicksale und K... schicksale!

Helmuth Schönauer streift als Einbegleitung mit 22 irren Typen der gehobeneren Klasse durch den Plunder der Weltliteratur, in 22 Minuten gibt es 22 Weltchicksale. Neuer Rekord?

Elias Schneitter präsentiert den sogenannten Tiroler Irrsinnstypen in mehrfachen Schattierungen seiner selbst. „Tirol ist nur eines!“ Gastfigur der Darstellung ist ein verrückter Russe, der sein literarisches Inkognito lüftet.

Eintritt: freiWILLIGE Spenden

präsentation sisyphus verlag

15. oktober 2002, 20uhr00

Die IG - AutorinnenAutoren Tirol präsentieren gemeinsam mit dem Bierstindl den Sisyphus Verlag Klagenfurt! 3 Autoren hat Verlagsleiter Wilfried GINDL „nominiert“ um uns die literarische Sisyphusarbeit im „Wilden Kärnten“ zu veranschaulichen!



Andi Wahl: geb. 1964. Maurer, Zimmermann, Tischler, Kulturmanager, journalistische Tätigkeit, Mitbegründer und -herausgeber der Internetzeitung prairie (www.prairie.at).

Mit Gottes Kraft.
Ein Bauernroman
Der Bauer Gustl ist bodenständig und ein unerbittlicher Zyniker. Ihn kann nichts erschrecken und er schreckt vor nichts zurück.
Sabine P. dagegen ist eine wahnhafte Schwärmerin. Andi Wahls Debütroman kann man als spannende Landgroteske voller schwarzem Humor lesen, oder als Parabel auf den Konsumkapitalismus.



Kurt Leutgeb: geb. 1970 in Steyr. Nach einem Fremdsprachenstudium, einem Studienaufenthalt in den USA und einjähriger Arbeit im Rahmen des Gedenkdienstes

in der Ukraine lebt Kurt Leutgeb als Fremdsprachenlehrer in Wien.

Mensch. Roman.
„Mensch“ ist ein Thriller. Erzählt wird die Geschichte des Verbrechers Nemirnyj, der die Euro-Bargeldeinführung zu einem grossen Coup nutzen möchte. Und erzählt wird die Geschichte des Wiener Kriminalpsychologen Massl, der zum Leiter einer Sonderermittlungsgruppe ernannt wird.



Ludwig Roman
Fleischer: geb. 1952 in Wien, Uni-Assistent für amerikanische Literatur in Wien, seit 1977 Lehrer. Hat bisher 7 Romane und 4 Erzählbände publiziert.

Basic Reality. Geschichten von der Gegenwart der Zukunft. In seinem neuen Erzählband befasst sich der Autor mit den Wirkungsweisen virtueller Wirklichkeit, der Realität des Irrealen also. Ein satirisches Panoptikum, in dem das Unmögliche zum Wohlvertrauten und das Ungeheuerliche zum Anheimelnden wird.

Eintritt: freiWILLIGE Spenden

14. september 2002, 21uhr30



Springende Matten und matte Springer V.A.K.U.U.Mgeschützt Christoph & Lollo

bei Einbruch der Dunkelheit im Bierstindl-Gastgarten (bei jeder Witterung)

Am 14. September 2002 ist es endlich soweit, die Sportstadt Innsbruck kann aufatmen, ihr Allerheiligstes - das Bergisel-Stadion - wird eröffnet, mit

feierlicher Kranzniederlegung, salbungsvollen Worten und Springern soweit das Auge reicht. Bei diesem Jahrhundert-Ereignis dürfen zwei Jungs natürlich nicht fehlen: Sprunggenau am 14. September geben sie ihre legendären Top - Schispringerlieder zum Besten und zwar im Bierstindlgarten: Christoph & Lollo - die lassen wahrlich einige Weitenjäger matt aussehen!

Eintritt: 8 euro

dietz

02. oktober 2002 20uhr00

Der bekannte Tiroler Musiker DIETZ (u.a. Sänger von MakeUp, 2 of Us u.a.) befindet sich gemeinsam mit seiner Band wieder auf seiner Oan-Hebn - Tour durch Tirol.

Als Popmusiker dem Eklektizismus nicht abgeneigt, als Liedermacher durch seine Authentizität bestechend, gelingt DIETZ mit seinen Dialektliedern ein hörenswerter kultureller und musikalischer Brückenschlag. Die Musik ist Popmusik in Reinkultur in allen Facetten von Rock'n'Roll bis Rap, von Blues bis Dub. Die Texte sind direkt und frei von jeglichen Metaphern. DIETZ singt nicht von der Macht der Liebe sondern von der Kraft der Triebe und von Beziehungs-, Midlife- und Schaffenskrisen. Ein DIETZ-Konzert wird somit zur seelischen Nabelschau eines Mannes in mittleren Jahren, der sich plötzlich in väterlichen Rollen befindet („Girlie“, „Begleitn“), der ständig jammert über Inaktivität, vergebene Chancen („Tritt in' Oarsch“, „Vorhang auf!“) und in Brüche gegangene Beziehungen („Lass mi decht rearn“, „Oan hebn“, „Des verflixte siebte Jahr“) und der von seinen sexuel-



len Obsessionen beherrscht wird („Pfiati Madl, pfiati“, „Du woasch was i will“). Dazwischen eingestreut aber auch witzige und optimistische Lieder („WiaschtIstand-Baby“, „Steahaufmand!“): eine popmusikalische Reality-Soap, absolut authentisch und das Publikum ist die Kamera!

Die Musiker der Herbsttour sind.

- Martin Nitsch (Gitarre)
- Mark Maier (Bass)
- Chris Hofer (Schlagzeug)
- Georg Tausch (Schlagzeug)

09. oktober 2002, 21uhr00

Vom Melodischen zu experimentellen Klängen Neuer Musik: „Das Heinz-Lossing-Lee-Hirshfield-Quartett“

Der Tiroler Ausnahme-Gitarrist Roland Heinz und der Pianist Russ Lossing waren schon ab & an als kongeniales Duo zu hören und bestaunen. Mit dem Bassisten Scott Lee und dem Schlagzeuger Jeff Hirshfield bilden sie ein einmaliges Quartett, das einen neuen Sound, ein „Bitches Brew“ kammermusikalischer Prägung entwickelt. Ein ganz besonderes Konzert, eines von denen, die man sich merken wird - wenn man dabei ist!

Heinz ist musikalisch tief im schier unergründlichen Boden des Jazz verwurzelt. Er kann seit 1980 auf zahlreiche ORF-Produktionen und eine rege Konzerttätigkeit (u.a. mit dem Florian Bramböck Ensemble) verweisen. Russ Lossing zählt zur Weltklasse im Improvisieren, komponierte bisher über 200 Jazz-Stücke, ist in allen renommierten Jazz-Clubs gern gesehen und gehört und arbeitet stets an neuen Projekten, wie eben nun gemeinsam mit Heinz und der exzellenten New Yorker Rhythmusgruppe.

Eintritt: 8.— / 10,— Euro
vorverkauf im musikladen (sparskassenplatz) um 6.— Euro



MUSIKLADEN

JAZZ JAM

jazz jam

16. september + 21. oktober 2002

ab jetzt jeden dritten montag..... (im monat)

montag	02.09	blues/open stage - blues zum mitmachen + mitmachen	ab 20.00 gastro/garten	36
donnerstag	05.09	premiere - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
freitag	06.09	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
samstag	07.09	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
sonntag	08.09	kindertheater - Figurentheater für Menschen ab 4	11.00 studio	
dienstag	10.09	lesung - Christian YETI Beirer & Peter PIOTR Wallgram - „ Co & Bi – Solo Nr.10 “	20.30 studio	37
donnerstag	12.09	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
freitag	13.09	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
samstag	14.09	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
sonntag	15.09	konzert - schispringerlieder mit Lollo & Christoph - V.A.K.U.U.M. - geschützt kindertheater - Figurentheater für Menschen ab 4 disco DJ - Kaffee & Kuchen zum Sommerende	20.30 garten 11.00 studio ab 19.30 theater	
montag	16.09	jazz/open stage - jazz zum mitmachen	ab 20.00 gastro/garten	38
donnerstag	19.09	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
freitag	20.09	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
sonntag	22.09	kindertheater - Figurentheater für Menschen ab 4	11.00 studio	
donnerstag	26.09	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
freitag	27.09	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	39
samstag	28.09	kabarett - „Last Paradeiser“ - von & mit Alex KRÖLL	20.30 studio	
sonntag	29.09	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
		kabarett - „Last Paradeiser“ - von & mit Alex KRÖLL	20.30 studio	
		kindertheater - Figurentheater für Menschen ab 5	11.00 studio	
		disco DJ - Kaffee & Kuchen zum Sommerbeginn	ab 19.30 theater	
mittwoch	02.10	konzert - DIETZ heimischer Dialektpop mit Dieter BECKE	20.00 theater	40
donnerstag	03.10	literaturPOLEN - Mariusz GRZEBEK, Alfred KOLLERITSCH, Natasza GOERKE + Margit HAHN	20.00 theater	
freitag	04.10	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
samstag	05.10	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
sonntag	06.10	kindertheater - Figurentheater für Menschen ab 4	11.00 studio	
		konzert: Michael HURLEY & Co. - innpuls concerts	20.30 theater	
montag	07.10	vortrag/lesung - „Irre Typen“, H. Höhnauer + E. Schneitter über lit. Vorbilder / IG-Autoren	20.00 studio	41
		blues/open stage - blues zum mitmachen	ab 20.00 gastro	
mittwoch	09.10	jazzkonzertNEU! - Heinz-Lossing-Lee-Hirshfield-Quartett von + mit Roland HEINZ	21.00 theater	
donnerstag	10.10	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	
freitag	11.10	kabarettJUNG - „...“ - von Christian Hoeller	20.30 studio	
samstag	12.10	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele	20.00 theater	42
sonntag	13.10	theater - „Gängster, Gräber & Gelehrte“ - Alt Innsbrucker Ritterspiele - letztmalig	20.00 theater	
		kindertheater - Figurentheater für Menschen ab 4	11.00 studio	
		disco DJ - Kaffee & Kuchen zum Sommerbeginn	ab 19.30 theater	
dienstag	15.10	lesung - „Verlagspräts. Sisyphus Verlag“, L. R. Fleischer, A. Wahl + K. Leutgeb / IG-Autoren	20.00 studio	
donnerstag	17.10	konzert/heimatkunde Nr.1 - „Lorry box“	21.00 theater	43
freitag	18.10	konzert - Timna BRAUER & Elias MEIRI Band: „Flamenco Judaiko!“	20.00 theater	
samstag	19.10	konzert - Timna BRAUER & Elias MEIRI Band: „Flamenco Judaiko!“	20.00 theater	
sonntag	20.10	kindertheater - Figurentheater für Menschen ab 4	11.00 studio	
montag	21.10	jazz/open stage - jazz zum mitmachen	ab 20.00 gastro	
donnerstag	24.10	tanzabend „Inspiration Volksmusik!“ mit W. Brunner + der Schwendberger Geigenmusik	ab 18.00 theater	44
		cognac & biskotten - „Die Co & Bi – poetry slam reanimation“	20.30 studio	
samstag	26.10	symposium - „Fahnen & Flaggen“	20.00 theater	
sonntag	27.10	kindertheater - Figurentheater für Menschen ab 5	11.00 studio	
		disco DJ - Kaffee & Kuchen	ab 19.30 theater	
montag	28.10	theatersport - „Heimspiel“ - Schauspielorf Tirol & bierstindl	20.00 theater	44
dienstag	29.10	lesung/cd-präsentation - Gert JONKE liest „Insektarium“, Einführung H. D. Heisl (Skarabœus Verlag)	20.00 theater	
donnerstag	31.10	eröffnung intern. figurentheatertage 2002 - Puppenbühne Zampano „3 erotikomische Szenen“	19.30 theater	



Das Lebenshilfe Berufsvorbereitungsprojekt übersiedelte am 25. Oktober 2001 ins Kulturgasthaus Bierstindl.

Das Berufsvorbereitungs- und Qualifizierungsprojekt BEERSTINDL bietet acht Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, zu qualifizierten Hilfskräften in den Gastronomiebereichen Service und Küche ausgebildet zu werden, um anschließend am freien Arbeitsmarkt im Rahmen eines geschützten Arbeitsplatzes das Gelernte erfolgreich unter Beweis zu stellen.

Die Möglichkeit, einen Teil der Lebenserhaltungskosten selbst zu verdienen, verbessert die Gesamtsituation für Menschen mit Behinderung und trägt somit zu deren Integration und Selbstständigkeit bei.

Unsere Erfahrungen in der Kronenstube zeigen, dass Menschen mit Behinderung bei entsprechender einfühlsamer und kompetenter Begleitung zu enormen Entwicklungen fähig sind.

Voraussetzungen für diese Entwicklungen sind Rahmenbedingungen, die es erlauben, auf jeden Klienten individuell und flexibel einzugehen. Menschen mit Behinderung, die erfolgreich in eine Unternehmen integriert

wurden, tragen dort meist zu einer massiven Verbesserung des Betriebsklimas bei.

Für die TeilnehmerInnen war es am Anfang ziemlich schwierig sich in die neue Situation einzufinden. Eine neue Umgebung, ein neuer Arbeitsplatz mit noch größeren Anforderungen hat die TeilnehmerInnen sehr zweifeln lassen, ob sie das erlernte aus der Kronenstube überhaupt nutzen können. Das Team hat aber zusammengehalten und auch schwierige Krisen sehr gut überwunden.

Die Gäste zeigen größtes Interesse daran, wie es unseren TeilnehmerInnen geht und bestärken Sie dadurch im Umgang mit anderen.

Der Standortwechsel war dringend notwendig und wie man sieht auch das beste. Die Synergie zwischen Kultur und Sozialem war für die Lebenshilfe Tirol sehr wichtig, da sie mit einem Partner kooperieren wollte, der bere die nötige Kompetenz und Erfahrung mitbringt und sich durch persönliche Identifikation mit dem Projekt auszeichnet. Momentan sind 6 Menschen mit Behinderung beschäftigt, bei mindestens 5 ist eine Integration in die freie Wirtschaft möglich.

Mit Ende 2002 läuft die Finanzierung für das Erfolgsprojekt Bierstindl aus. Wir hoffen auf weitere Förderung aus den Mitteln des Bundessozialamtes und der Behindertenmilliarde.

Manfred Lechner



gänger, gräber und gelehrte

premiere 05. oktober 2002, 20uhr00

eine Kriminalkomödie von Imre Bencsik

Owen Mac Donald lebt in einem desolaten Schloss in den schottischen Highlands gemeinsam mit seinem Butler Percival. Um sich an seiner in die USA durchgebrannten Ehefrau zu rächen, schmiedet er einen scheinbar genialen Plan. Dazu benötigt er seinen seit 400 Jahren scheinbar schlafenden Urururahn Murdoch, den er mit Hilfe der Werbemanagerin Jane Brown erwecken will. Doch auch seine Noch- Ehefrau reist aus USA an und will die Scheidung, andernfalls der mitgebrachte mafiöse Maloney als Killer den Job erledigen soll.

.....doch dann, in der Nacht der Nächte überschlagen sich die Ereignisse.

Mitwirkende:

Dieter Zoller, Erwin Jenewein, Sabine Erhart, Karin Fikerle, Manfred Sonntag + Heinz Lindner

Regie: Axi Kratzer

Preise: 8,- / 11,-

(6.- Kinder unter 14 Jahren)

Weitere Termine: 6.9., 7.9., 12.9., 13.9., 14.9., 19.9., 20.9., 26.9., 27.9., 28.9., 4.10., 5.10., 10.10., 11.10., 12.10.

jeweils um 20 Uhr

Reservierung: 0664 3774661 oder ritter@tirolkultur.at



Regelmäßig - jeden Sonntag um 11.00 Uhr - bietet der Verein Figurentheater Tirol Puppentheater für Menschen ab 3. Darüber hinaus finden vom 31. Oktober bis 3. November im Bierstindl die 3. internationalen Figurentheatertage statt. Ein besonderes Familienangebot abseits der großen Festivals!



Sonntag, 1. September

11.00 Uhr

„Wer sitzt denn da im Vogelhaus?“ Kasperltheater für Menschen ab 4

Lizzy, die Tochter der Waldfrau, wird Opfer der tückischen Hexe Esmeralda!

Lizzy hofft auf Befreiung - doch leider legt sie auch der Räuber Hutzelkopf hinein!

Ein Glück, daß es den Kasper gibt! Buntes Puppenkarussell (Julia Schumacher)



Sonntag, 8. September

11.00 Uhr

„Die Freude aus dem Wassertropfen“ Kasperltheater für Menschen ab 4

Hört der König ist todkrank, keiner im Land kann ihm helfen - kein Arzt, keine Fee, keine Elfen! Oder doch? Die Prinzessin will dem Vater helfen und begibt sich in eine gefährliche Situation ... Buntes Puppenkarussell (Julia Schumacher)

Sonntag, 15. September

11.00 Uhr

„Der gestohlenen Sparstrumpf“ Kasperltheater für Menschen ab 3

Dem Räuberhauptmann Pfladermaier gelingt es, den Sparstrumpf der Großmutter zu erbeuten.

Kasperl schmiedet einen Plan, wie er wieder zu dem Sparstrumpf kommt..

Kasperltheater Lari Fari (Handpuppen - Puppenspieler: Markus Klingenschmid + Manfred Unterluggauer)



3. internationale Figurentheatertage Innsbruck, 31.10. bis 3.11.2002

Zum dritten Mal gibt es in Innsbruck die Möglichkeit die ganze Kunst des Figurentheaters zu erleben! Und das sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Während jeder Erwachsene bei den Vorstellungen für Menschen ab 3 willkommen ist, sollte man z.B. bei der großartigen Eröffnungsvorstellung der Marionettenbühne Zampano (D) „3 erotikomische Szenen“ seine Kinder eher zu Hause lassen. Die Figurentheatertage werden am Donnerstag, den 31.10. um 19.30 Uhr eröffnet! Weiters in den nächsten Tagen zu sehen: Figurentheater Gerti Tröbinger (A) „Rotkäppchen“ für Menschen ab 3, Klick Klack Theater (D) „Der kleine Muck“, Stabfiguren für Menschen ab 3, Figurentheater Linde Scheringer (D) „Das Geheimnis in der Kiste“ für Menschen ab 4, Puppentheater Maribor (Slo) „Schneewittchen“, Figurentheater für Menschen ab 3, Theater Trittbrettl (A), „Der zur Sonne ging“ oder Narbengesicht für Menschen ab 5, Figurenkabarett Josef Pretterer (D) „Herzversagen“, ein Stück Leben (sehr makaber!!), für Erwachsene

Ab Oktober ist das genaue Programm im Haus erhältlich!



1 jahr "ORF kulturhaus" - eine trauerfeier

Vor knapp über einem Jahr hat der ORF Tirol eine Art Info- und Kartentheke (in Form eines Nike-Logos) in das Foyer eingebaut + nennt sich seither „ORF Kulturhaus Tirol“.



Kulturhauschef Josef Kuderna formulierte in seiner Eröffnungsrede die (Nicht)programmatische des Hauses: „Alles soll möglich sein!“. Nach einem Jahr kulturhaus.tirol kann man getrost Bilanz ziehen und mal zum Ausdruck bringen, daß nicht „alles möglich sein sollte“, was unter dem „Deckmäntelchen KULTUR“ am Rennweg passiert. Das Ansinnen des ORF, durch eigene Veranstaltungen das Landesstudio zu beleben, ist als Marketingstrategie leicht zu durchschauen. Zwar ist es grundsätzlich legitim, Image + Publikumsfrequenz durch Kultur zu erhöhen, ja es ist sogar lobenswert. Was hierbei aber immens stört, ist die Tatsache, daß der ORF für den Mehraufwand, den man durchaus als engagiertes Hobby des ORF bezeichnen kann, aus öffentlichen KULTURMITTELN 2 Millionen Schilling (145350 Euro) fordert + diese auch noch bekommt.

Es ist doch auch so, daß rund drei Viertel der Veranstaltungen im kulturhaus.tirol „Fremdveranstaltungen“ - also fertige Produktionen - sind, für die der ORF weder Produktionskosten noch Künstlerhonorare übernimmt. Im Gegenteil, durch den Einbehalt von 30% der Eintrittsgelder verdient sich der ORF noch ein feines Zubrot. Damit besteht hinsichtlich der Verwendung der 2 Millionen

Schilling „Kultursubvention“ ein gewisser Erklärungsbedarf. 2 Millionen Schilling – was müßte ein anderer „Kulturveranstalter“ der nicht ORF heißt bitte für ein Wahnsinnskonzept vorlegen, um beim ersten Versuch eine solche Summe zu bekommen. Und nachdem das ORF – Kulturhaus zwar an Geld reich, an Konzepten aber bitterarm ist, läßt dies einige „kulturpolitische Spekulationen“ zu, die eigentlich weder im Sinne der Kulturpolitik seien können, noch im Sinne eines Öffentlich Rechtlichen Berichterstatters. Es wundert daher kaum, daß der ORF selbst das „Einjährige“ in aller Stille gefeiert hat.

Robert RENK

MAUL WÄSSRIG GEMACHT.....

was hat man uns doch beinah himmlische gelder aus den brüsseler eu- töpfen versprochen, vermehrt und verdoppelt aus kleinen geldbächlein von land tirol und bund in wien. da waren vor monaten viele von uns kulturaktivisten ins bierstindl gekommen, voller hoffnung auf INTERREG und LEADER- euros, voller visionen für neue mehrjahresprogramme und weiterhin erfrischende kulturbelebung! was wurde uns da mehrfach das maul wässrig gemacht ! dann kam der schreckliche frust, vermehrt durch zorn und resignation. denn im geheimen kämmerlein der landhäuslichen kulturverwaltung wurden die EU- kulturgelder samt und sonders fürs eigene landhaus sowie für günstlinge abgezwickelt und „reserviert“. als wir im februar dieses jahres endlich die eu-INTERREG III/A- anträge einreichen konnten, war das geld längst schon futsch. nix da mit „bottom-up“ wies die EU will! nix da mit initiativen „von unten“ ! alles von oben für die da droben und die privilegierten und arschkriecher ! alles ist ganz klar und aktenkundig. eine schriftliche anfrage der abg. maria scheiber an den kulturchef platter bringt in der antwort vom 19.4.durch eben denselben ans tageslicht, was wir wissen müssen: die 686.804 von der EU für unsere kooperationen mit südtirol bereitgestellten euro für 2000 bis 2006 verschwinden und verschwinden zur gänze anderweitig: allein 392.851 euro für einen tirol-atlas, allein 94.477 euro für die klangspuren, allein 87.500 für ein weltkriegsprojekt des landesmuseums. es wird wohl so kommen müssen, daß wir uns wehren werden, daß wir die dubiosen machenschaften und mauscheleien aufdecken müssen, die landesintern und vor allem nicht eu-konform über die kulturverwaltungskanäle saftig zu stinken beginnen.

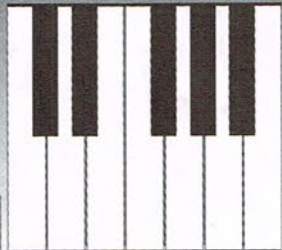


das andauernde kreidefressen von wegen rücksichtnahme auf sowieso spärliche subventionen habe ich satt. geld stinkt offenbar auch dann, wenn mans nicht hat. es stinkt im land auch deswegen so penetrant; weil sich der grausige berieselungsfunk am rennweg von der tagaustageinverodelung immerhin ein paar minuten pro woche als feigenblatt-kultur teuer aus landeskulturgeldern von 2 millionen alter währung pro jahr „sponsern“ läßt. sollen wir zu allem amen und vrgaltsgött sagen ?

anzeige

KLAVIERBETRIEB

Klavier-Stimmer



Ried 57
A-6272 Ried im Zillertal
Telefon: 0 52 83 / 36 05
Telefax: 0 52 83 / 36 05-1
Mobil: 06 64 / 340 41 32
jelemensky-klavier@direkt.at

Jelemensky

www.klavier-stimmer.at

Als bereits der sechste Tourist von einem wahnsinnigen Einheimischen umgebracht worden ist, begreift man allmählich den Ernst der Lage und versucht etwas dagegen zu unternehmen.

So ungefähr lautet das Drehbuch des neuen Krimis von Felix Mitterer. Wie immer bei Felix ist die Geschichte zwar ein wenig einfach und dafür gewaltig übertrieben, aber das verlangt eben die Dramaturgie von echten Tiroler Geschichten. Am authentischsten sind diese Tiroler Kompositionen immer dann, wenn es vor Übertreibung nur so knackt, tausend Schwerter vom Himmel fallen und ein Pferd auf der Bühne beim Scheißen zusammenbricht, weil es gleichzeitig vom Blitz getroffen und von einer Straßenwalze überfahren wird.

Wenn man vor Schmalz, Übertreibung und Naivität das Gefühl hat, permanent in einer „Tiroler Krone“ zu lesen, dann ist man der Wahrheit schon ziemlich nahe. Denn die Tiroler Wahrheit erzeugt provinzielle Schauer des Kitsches und der Ehrfurcht.

So ist auch der Tiroler Sommer heißer als die Sommer anderswo, und der frisch beginnende Herbst wird herbsteriger sein als es anderswo die Herbstes tun. Und doch haben sich zwischen Sommer und Herbst sowohl Stadt als auch Land verändert und sind kaum noch wiederzuerkennen in ihrer Einmaligkeit, wie alle bestätigen werden, die während des Sommers auch nur einen kurzen Sprung aus dem Land weggefahren sind.

Das Element, das alle Tiroler Geschichten zusammenhält, ist der große Bluff, der dahinter steht. Alle Ereignisse sind letztlich etwas anderes, als sie zu sein vorgeben. Und mit etwas gutem Willen könnte man sagen, daß in Tirol alles Kunst ist, weil immer alles etwas anderes bedeutet und deshalb den Lebenshorizont erweitert durch alle denkmöglichen Interpretationen.

Fußballfreund und -feind haben es schon gemerkt: Seit es den FC Tirol nicht mehr gibt, ist das Land ärmer, weil einfach ein großer Bluff-Haufen fehlt. Das waren noch Zeiten, als man sich an Hypergagen von Balli-spielenden Polen, Russen, Deutschen und Osttirolern erfreuen konnte, schön trainiert von einem Schwaben und präsidialabgesichert von einem Oberösterreicher: Das war Tirol pur! Da hat man mit Freude Woche für Woche die Tiroler

Polizei ausgeschickt, um die Einheimischen vor schlägernden Banden zu schützen. Der Stadt war es eine Ehre, Gratisbusse für den Shuttledienst zur Verfügung zu stellen und dafür bei den Sommerausweisen für die Kids zu knausern, die Krankenkasse stundete mit Wonne die Beiträge, um sie bei den Einheimischen durch überdimensionierte Selbstbehalte wieder hereinzuholen. Kurzum, alle Tiroler taten alles, um diesen Bluff-Haufen aufrecht zu erhalten und einige Tausend Voll-Todel gingen auch noch Woche für Woche leibhaftig in das Bluffstadion, um dort Tiroler Parolen zu schreien, daß die sogenannte Null-Netze wackelte.

Eine andere Bluffeinrichtung fährt seit diesen Tagen auf abgezwickter Strecke als Straßenbahn verkleidet durch die Innsbrucker Innenstadt. Innsbruck dürfte somit die erste Stadt Europas sein, in der ausschließlich Museumsbahnen verkehren. Immer wieder gibt es am Terminal Tumulte, weil sich Touristen auf die Schienen werfen, um ein Foto von der Nostalgiebahn zu schießen, die hier im regulären Dienst verkehrt. Kein Wunder auch, daß die wenigen Innsbrucker, die bei diesen Preisen und bei dieser Streckenführung noch das öffentliche Verkehrsmittel benutzen, zu Recht gleich mit fotografiert werden aus Gründen der Dokumentation, wie echte patriotische Nostalgiker aussehend. Wir erinnern uns noch alle, wie man uns Modelle vom Bluffstadion zeigte, das an die Straßenbahn angebunden sein sollte. Nichts ist es geworden, wie es auch nichts mehr sein wird mit der Anbindung der Straßenbahn an den Innsbrucker Hauptbahnhof. Gerade in dem Augenblick, wo die Schienen fertig sein werden, wird man auf gute Innsbrucker Art die Straßenbahnen auflösen.

Den größten Bluff schließlich haben einige tapfere Finanzbeamte am Innsbrucker Finanzamt aufgerollt. Sie haben aufgezeigt, daß alles nur Ermessenssache ist. Wenn der oberste Finanzier Tag und Nacht von einer Null redet, dann muß diese Null eben auf unterer Ebene jemand eintreiben. Die steuerschonenden Nullfinanzier verdienen unsere größte Bewunderung, denn sie haben klar gemacht, daß der Staat nur eine



Fiktion ist. Wenn die Regierung dieses Staates täglich mit dem Zufallsgenerator Abteilungen und Beamte schließt, darf man sich nicht wundern, wenn Beamte mit dem Zufallsgenerator Steuern einheben.

Wenn die Regierung alle Kunst kürzt, weil diese nichts darstellt gegen die schöne Kunst der Null, dann darf man sich nicht wundern, wenn plötzlich eine ganz subversive, quirlige Kunst dort entsteht, wo man sie am wenigsten erwartet hätte: bei der Beamtenschaft im Finanzamt.

Tirol ist ein geiles Land und Innsbruck ist eine geile Stadt. Es lohnt sich unbedingt, auf die Hinterseiten dieser Bluffs ein Auge zu werfen. Denn Tirol ist ja auch ein Bluff und Innsbruck erst recht.

Helmuth Schönauer

Präsentation des neuen SCHÖNAUER am Montag den 14. oktober 2002 um 19uhr00 in der Buchhandlung Wiederin

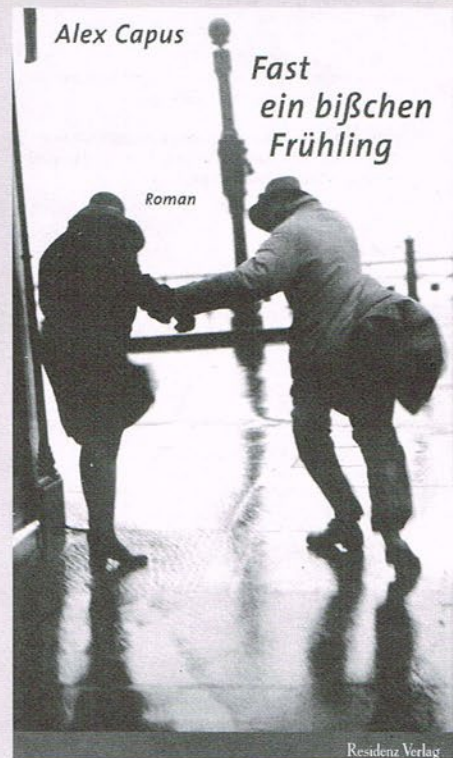


Gut, Herr Stadtteilobmann - Jugendliche dürften kaum zur Haupt-Wähler-Gruppe Ihrer Partei zählen, Jugendliche mit Drogenproblemen wohl schon gar nicht.

Doch auf welchem Trip waren Sie gerade, als Sie sich erdreisteten Räume für die Jugend des O-Dorfs einzufordern, die nicht „à la Z6“ wären? Was ritt Sie, als Sie sich für ein Zentrum, wo man sich treffen könne, ohne dass jemand „bekifft“ herumliege, stark machten? Ziehen Sie etwa im Ernst das Z6 als Negativbeispiel für die Jugendarbeit heran, verkennen Sie etwa gar die intensive Auseinandersetzung gerade des Z6' mit der evidenten Drogenproblematik? Herr Nagele, ist es Ihre Art, unlieb-same Themen derart kurzsichtig abzuhandeln und damit gleichzeitig sowohl die direkt Betroffenen, als auch diejenigen, die versuchen, durch diverse Angebote das offensichtliche Problem zu bewältigen, pauschal zu diffamieren? Herr Stadtteilobmann, haben Sie überhaupt eine Ahnung, für was das Z6 alles steht? Sind Ihre diesbezüglichen Einblicke eher trüb, bzw. aus zweiter Hand oder fühlen Sie

sich gar, wie ihr Landesparteiobmann, von „Jugendlichen bedroht“? Für Letzteren diene diese Aussage unlängst, so wurde gemunkelt, um sich aus einer beschwerlichen Sitzung zurück-, zu einer fröhlichen Premiereveranstaltung zu verziehen. Ihre Beweggründe mögen bloß plump populistisch gewesen sein, gefährden aber die Erfolge von 30-Jahren Jugend- und auch Kulturarbeit des Z6 und dafür verdienen Sie es zum Dolm des Monats auserkoren zu werden.

Markus Köhle



Susanne Schiestl (Schauspielerin) und Joe Rabl (Verleger)

Das ist die wahre Geschichte der Bankräuber Kurt Sandweg und Waldemar Velte, die im Winter 1933/34 den Seeweg von Wuppertal nach Indien suchten. Sie kamen nur bis Basel, verliebten sich in eine Schallplattenverkäuferin und kauften jeden Tag eine Tango-Platte. Meine Großmutter mütterlicherseits ist zweimal mit ihnen spazierengegangen. Mein Großvater wäre beinahe auf offenem Feld von einer Hundertschaft Polizisten erschossen worden, weil er einem der Räuber ein wenig ähnlich sah.

Alex Capus, der seine Fangemeinde in regelmäßigen Abständen mit bemerkenswerten Büchern versorgt (Munzinger Pascha, Eigmönchundjungfrau, Mein Studium ferner Welten), zieht in „Fast ein bißchen Frühling“ wieder einmal alle Register.

Angesprochen ist uns diese Geschichte mit ihrer ansatzweisen Ähnlichkeit zu unserer eigenen: Ein Pärchen verlässt sein gewohntes Umfeld, um zu neuen Ufern aufzubrechen. Während unsere vergleichsweise harmlose Übersiedlung nach Wien bereits reibungslos über die Bühne gegangen ist, verläuft Kurt Sandwegs und Waldemar Veltes Reise allerdings ein wenig turbulenter.

Vom ersten Satz an spannend und mit trockenem Schweizer Humor, erzählt Capus von zwei Lebenskünstlern, die das Nazideutschland mit seiner hohen Arbeitslosigkeit und seinen Arbeitsdiensten in

Richtung Indien verlassen (wollen). Um an das nötige Kleingeld zu kommen, überfallen die beiden eine Bank und erschließen – eher unabsichtlich – zwei Bankbeamte. Ab sofort sind sie auf der Flucht.

Dass einer der beiden in Basel sein Herz an eine Schallplattenverkäuferin verliert und fortan Tag für Tag mit der größten Selbstverständlichkeit wunderbare Tango-Platten kaufen wird – In deine Hände lege ich mein Glück singt Willi Kollo da mein –, gibt der Geschichte eine skurril-liebevollte Wendung.

Liebevoll ist es auch, wie Capus seine beiden traurigen Helden charakterisiert. Und er verknüpft diese Bonnie and Clyde-Story kunstvoll mit der Geschichte der Großeltern des Erzählers. Ein witziges Räuber und Gendarm-Spiel also, hinreißend und charmant erzählt. Die Fangemeinde von Alex Capus weiß, wovon wir sprechen.

Wir beide haben Wien gut erreicht – wie Kurt Sandwegs und Waldemar Veltes Geschichte weitergeht? – Wer das wissen möchte, sollte „Fast ein bißchen Frühling“ von Alex Capus schleunigst selbst in die Hand nehmen.

Alex Capus: Fast ein bißchen Frühling. Roman. Residenz Verlag, 2002

fremdgehen

Abseits unseres eigenen POLEN - Schwerpunktes sei angepriesen die avantegarde schwaz 2002, die vom 27. August bis 4. September dauert und einen Boguslaw Schaeffer Schwerpunkt bieten! Besonders zu empfehlen: das Galakonzert am 1. September um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt in Schwaz. Dort hört man unter der musikalischen Leitung von Georg Schmöhe die Uraufführung „Leben einer Stadt - eine musikalische Dichtung für Schwaz“, von Boguslaw Schaeffer!

Am 1. Oktober um 19.30 Uhr stellt Martin Pollack in der Tyrolia sein Buch „Vatermord“ vor. Dieser brillante histor. Roman, der übrigens im Zillertal spielt, zeigt den Übersetzer Pollack (u.a. übersetzte er auch das Stück „Die Haltestelle“ von Olgierd Kajak aus dem polnischen, das 2000 im Bierstindl uraufgeführt wurde!) von einer anderen Seite.

Nach Japan entführen sie in diesem Herbst u.a. folgende Institutionen: Architekturforum

Tirol (12.9. - 31.10.), Galerie der Stadt Schwaz (31.8. - 25.10.), Taxispalais (7.9. - 3.11.), der Kunstraum (29.6. - 38.9.), die Klangspuren in Schwaz (5.9. - 21.9.) sowie das Literaturhaus am Inn, das den Japanschwerpunkt mit einer wunderschönen Plakatserie eingeläutet hat!

2 literarische Termine aus dem Programm von Erika WIMMER seien besonders empfohlen: Am 4. Oktober um 20.00 Uhr ist in der Josef - Hirn - Straße Adolf MUSCHG zu Gast, der mit seinem Lektor Rainer WEISS (Suhrkamp) über den Japaneinfluß in seinem Schreiben diskutieren wird! (Bierstindlbesucher haben Adolf Muschg noch von seiner letzten Lesung mit Raoul Schrott + dem wunderbaren Gespräch mit Michael Klein in bester Erinnerung!). Am Donnerstag, den 17. 10. ab 20.00 Uhr wiederum diskutieren am Inn: Yoko Tawada, Yoko Ogata (Literaturwissenschaftlerin) und Sabine Grimkowski über „Sexualität und Gewalt in japanischer Literatur von Frauen“!